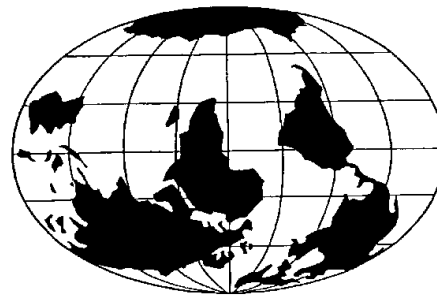


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle
SpenderInnen und InteressentInnen
per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Lennéstraße 53
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 36 68 91
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 3/19

29. November 2019

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

zu Beginn der besinnlichen Vorweihnachtszeit meldet sich auch action five, um Euch aktuelle Informationen von unseren Projektpartnern zu überbringen. Die Spendenquittungen für 2019 werden dem nächsten Rundbrief beigelegt, der Euch Anfang Februar erreichen wird. Die heutigen Themen lauten:

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Reisebericht Mongolei, September 2019**
- 2. Eine neue Antenne für die Talisda-Radiostation in Tansania**
- 3. Erweiterung des Projekts Pilzzucht in den Slums von Nairobi**
- 4. Neuigkeiten aus Cap Haitien von Waisenhaus und Schule**

1. Reisebericht Mongolei, September 2019

Schon lange hegten meine Frau und ich den Traum, in die Mongolei zu reisen. Wir besprachen uns mit dem action five-Mitglied Balja Tserenbat, und sie erzählte von ihrem Schulprojekt in der Mongolei. Wir beschlossen, drei Kisten mit Winterkleidung nach Ulaan-Baatar zu schicken, und sie zum Schulanfang im September in den Schulen zu verteilen.

Unsere kleine Expedition startete am 2. September 2019. Wir hatten einen Kleinbus mit Fahrer gemietet, der mit Balja, einer pädagogischen Beraterin, der freiwilligen Helferin Tungaa, uns



(Jean-Pierre Thimm, leicht gekürzt)

beiden Touristen und den drei Kleiderkisten voll beladen war. Unterwegs stieg noch eine Lehrerin hinzu.

Unsere erste Etappe – nach einer mehrstündigen Querfeldein-Fahrt durch die Steppe – war das Bildungszentrum in Tsagaandelger. Wir wurden von den Dorfbewohnerinnen herzlich empfangen, mit dem traditionellen Willkommens-Trunk und -Buffet (siehe Bild links). Wir konnten die handgefertigten Woll- und Filzprodukte bewundern und einen Blick in den Gemeinschaftsraum werfen, wo auch die Computer stehen. Schließlich zeigten sie uns auch noch das Gewächshaus.



in dem gerade Gurken und Paprika geerntet wurden. Das Projekt stiftet Gemeinschaft und bietet ihnen neue Perspektiven, was den Frauen am wichtigsten ist.

Dann besuchten wir die Grundschule in Tsagaandelger. Alle standen in ihren Schuluniformen herausgeputzt und aufgeregt in der Eingangshalle aufgereiht, um uns zu begrüßen. Nach einem Malwettbewerb wurden Malbücher, unsere mitgebrachten Malutensilien (Stifte, Spitzer, Scheren) und die Winterkleider verteilt. Die Begeisterung der Kinder war überwältigend. Sie waren aufgeregt, aber auch schnell und aufmerksam, immer rücksichtsvoll. Es kam nie zu Streit oder Rängeleien. Unser Besuch war wie ein Fest. Ich glaube wirklich: einfach die Tatsache, dass Fremde an sie gedacht hatten und von so weit her zu Besuch kamen, war ein Grund zur Freude.



Wir übernachteten in einem Jurtenlager für Touristen und fuhren am nächsten Tag weiter nach Gurvansaikhan. Die Schule hier ist wesentlich größer und hat anscheinend auch einige höhere Klassen. Hier blieben wir etwas länger: die Beraterin und die Lehrerin hatten mit Balja ein ganzes Tagesprogramm mit verschiedenen Fortbildungskursen für die Lehrer ausgearbeitet. Die Belegschaft der Schule zeigte offensichtlich großen Respekt und hohes Vertrauen in das Team. Für die Verteilung der Malbücher an die Grundschüler veranstaltete Tungaa wieder einen Malwettbewerb. Diese Malbücher sind übrigens aus Bildern zusammengestellt, die in einem eigenen Projekt aus vergangenen Jahren von den Kindern selbst gestaltet wurden. Wir haben später zufällig einen den Kunstlehrer getroffen und waren beeindruckt von den Werken im Kunstraum.

Wir konnten später an einem Englischunterricht teilnehmen. Hier wurde uns sofort klar, warum das Anliegen des Förderprojekts so wichtig ist, den jungen Lehrerinnen und Lehrern pädagogische Methoden nahezubringen: Die junge Lehrerin schrieb eine Liste von neuen Wörtern aus dem Lehrbuch an die Tafel und verteilte sofort danach

einen Lückentext. Es hatte nur sehr spärliche Erklärungen in englischer Sprache gegeben, offensichtlich hatte niemand verstanden, worum es überhaupt ging. Nachdem die Kinder brav einige Minuten vor ihren Lückentexten gesessen hatten, wurde die Lösung laut vorgelesen, und die Schüler sagten jedes Mal im Chor: „Yes teacher“. Es war offensichtlich, dass sich Lernerfolg so, wenn überhaupt, nur sehr spärlich und vereinzelt einstellen kann. Die Lehrerin war bereit, uns die zweite Stunde zu überlassen. Wir spielten ein Spiel, bei dem jedes Kind die Gelegenheit bekam, die neuen Fragewörter erst im Chor nachzusprechen und dann reihum selbst zu verwenden. Sobald die Kinder etwas aufgelockert waren, hat es großen Spaß gemacht, und so haben auch die frechen Jungs mal was auf Englisch gesagt. Ich glaube, die Lehrerin war noch etwas skeptisch, wie sie das in den Schulalltag übernehmen kann, aber sie war auch stolz darauf, an so einem ungewöhnlichen Fortbildungsprogramm teilnehmen zu können. Die Kinder fanden es auf jeden Fall ganz toll! Wenn wir danach durch die Flure gingen, riefen wir immer wieder einige besonders Freche „Hello?“ „How are you?“ „Good morning“ und kicherten.

Wir durften im Internat übernachteten, wo die Kinder untergebracht sind, deren Eltern nicht im Dorf leben.

Am dritten Tag fuhren wir weiter einige Stunden durch die Steppe nach Mandalgobi. Wir hatten uns einige Stunden verspätet und doch erwartete uns in der Eingangshalle die komplette Grundschule aufgereiht in ihren Schuluniformen. Zur Begrüßung gab es kurze Ansprachen und von 2 Kindern gesungene Lieder mit Musikbegleitung vom Band. Währenddessen standen mehrere hundert Kinder in Schulinform erwartungsvoll bereit. Sie waren keineswegs eingeschüchtert sondern freudig erregt, und doch erstaunlich diszipliniert.



Leider mussten wir noch am selben Tag zurück nach Ulaan Baator. Insgesamt haben wir auf unserer Rundreise gemeinsam 600 km zurückgelegt, meistens quer durch die Steppe ohne Straßen. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis, für kurze Zeit Teil dieses großartigen Teams zu sein,

den Respekt und die Dankbarkeit zu spüren, die ihnen sowohl die Lehrer als auch die Kinder entgegenbringen, wo immer sie auftauchen. Und wir verstehen jetzt, was sie alle motiviert: Die mongolischen Kinder sind einfach hinreißend. Fröhlich und erwartungsvoll, selbstbewusst und natürlich betrachten sie uns mit Respekt, aber auch voller

Neugier. Man würde alles tun, um die Dankbarkeit dieser Kinder zu gewinnen und vor allem möchte man, dass das Glück in ihren Augen immer, immer erhalten bleibt. Ich weiß nicht genau wie sie es anstellen, aber offensichtlich ist dieses Schul-Projekt ein geeigneter Beitrag hierzu.

2. Eine neue Antenne für die Talisda-Radiostation in Tansania

(Bernd Smuda)

Anfang 2017 hat action five das Radioprojekt der NGO TALISDA in Tansania mit EUR 5.000,- unterstützt. In dem Projektantrag ging es um die Finanzierung einer Sendeanlage und Antenne zur Ausstrahlung eines Radioprogramms. Neben der landestypischen Musik sollten auch Informationen zu den Themen Gesundheit, Bildung und Landwirtschaft ausgestrahlt werden. Die NGO TALISTA ist ein eingetragener Verein in Korogwe im Nordosten von Tansania und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Aufklärungsarbeit in den Bereichen Kinderrechte und Schulbildung sowie Gesundheitsaufklärung zu leisten, um die Kompetenzen der Bewohner zu stärken. Radios sind in der Region zurzeit das beste Medium, um Informationen zu verbreiten.



Probetrieb. In diesem Monat sollte die Radiostation von der zuständigen Behörde die volle Sendegenehmigung erhalten.

Leider wurden kurz vor der Genehmigung die entsprechenden Sendegräte, Verstärker und Stromschwankungsgeräte aus dem nur mäßig gesicherten Gebäude gestohlen. Um das Genehmigungsverfahren nicht noch länger hinauszuzögern, haben wir beschlossen einen Großteil des gestohlenen Equipments zu ersetzen. Dazu werden ca. EUR 8.000,- benötigt. Action five wird den Neukauf mit EUR 6.000,- unterstützen. Die fehlenden 2.000 EURO will der Verein TALISDA selber aufbringen.

Zu diesem Zweck hat TALISDA ein Radiostudio aufgebaut. Damit diese Informationen ins weite Umland von Korogwe (bis zu 150 km) gesendet werden können, benötigte TALISDA einen starken Sender. Dieser wurde mit finanzieller Unterstützung von action five ca. 5 km entfernt von der Stadt errichtet. Dort befindet sich der Sendemast mit dem entsprechenden Sendeequipment. Zum jetzigen Zeitpunkt arbeitet der Sender nur im

Damit sich so etwas nicht noch einmal wiederholt, soll der umgebende Zaun der Sendeanlage verstärkt und rund um die Uhr von einem Sicherheitsdienst bewacht werden. Die Kosten dafür trägt TALISDA selbst.

Wir hoffen durch unseren Betrag, dass ein Großteil der Bewohner der Region Korogwe nun Zugang zu Informationen zu Gesundheitsvorsorge, Bildung und Landwirtschaft erhält.

3. Erweiterung und neuer Test des Projekts Pilzzucht zur Lebensunterhaltssicherung für Jugendliche aus Nairobis Slums

(Sarah Vrolijk)

Wie in einem früheren Rundbrief schon beschrieben, hat action five e.V. dieses Jahr ein besonderes Projekt im Bereich Lebensunterhaltssicherung in Kenia unterstützt: Pilzzucht in den Slums von Nairobi. Dieses von den Mitgliedern der lokalen U-Turn Perfor-



ming Arts Group ins Leben gerufene Projekt widmet sich u.a. dem „Urban Farming“, also der städtischen Landwirtschaft, mit dem Ziel der Ernährungssicherung in den Slums. Die Idee ist, in den Slums (Austern-)Pilze zu züchten, um mit dem Verkauf der

Pilze sowohl den Lebensunterhalt der Gruppenmitglieder zu unterstützen (plus den Erhalt der Gruppe selber), als auch erschwingliche, gesunde Lebensmittel in die Slums zu bringen. Dieser erste Anlauf brachte einige Erfahrungswerte und zum Teil wegen des Wetters eine (noch) zu geringe Pilzernte, weswegen eine Erweiterung/Anpassung des Projekts geplant wurde.

Für die nächste Phase des Pilzprojekts einigte sich die Gruppe auf einen neuen Ort für den Pilzanbau, einige Autostunden von Nairobi entfernt und mit besseren klimatischen Bedingungen, z.B. mit mehr Regen. Gebaut wird ein traditionelles Schlammdachhaus mit Gras auf dem Dach. Diese Bauweise ist nachhaltiger und die U-Turn Performing Arts Group ist bestrebt, das Ge-

müse und die Milchprodukte der Region durch ihre Pilzdelikatessen zu ergänzen. Die Mitglieder stehen mit einem örtlichen Pilzexperten in Kontakt und planen zudem gerade, wie sie selber Pilzsubstrate herstellen können, um sie nicht kaufen zu müssen. Die Gruppe ist optimistisch was die Pläne angehen und finanziert die Erweiterung der Pilzzucht auch selbst mit.

Das Projekt ist im Herbst 2019 gestartet und wird über einige Monate laufen.

action five e.V. unterstützt die Erweiterung der Pilzzucht mit 700,- Euro (inkl. einiger direkter Spenden für das Pilzprojekt) als einmalige Förderung.

4. Neuigkeiten aus Cap Haitien von Waisenhaus und Schule

(Marie-Josée Franz)

Schon ist das Jahr 2019 fast um und die Vorbereitungen für die Adventszeit und Weihnachten in Deutschland laufen auf Hochtouren. Üblicherweise berichte ich Ihnen an diesem Ort über Probleme und Schwierigkeiten. Dieses Mal möchte ich Ihnen aber eher von den Erfolgen und den schönen Seiten in unserem Projekt „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ erzählen, die ja auch auf Ihre Beiträge zurückzuführen sind.

erfahren und haben sich davon anstecken lassen. Dies ist auch Ihnen, liebe Spender*innen, und Ihren Spenden zu danken.

Alle Schüler der Abschlußklasse 9 der Schule „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ haben die staatlichen Prüfungen bestanden. Das ist im haitianischen Schulsystem das erste staatliche Abschlusszeugnis. Damit können die Schüler entweder weiterführende Schulen besuchen,



Kein Kind im Heim wurde in diesem Jahr ernsthaft krank. Das ist nicht selbstverständlich, da wegen der unausgewogenen Ernährung alle Kinder anämisch sind. Es ist nicht so, dass die Kinder sich nicht eine bessere und ausreichende Ernährung wünschten, es ist vielmehr so, dass ihre Freude von der Dankbarkeit herrührt, am Leben zu sein, in dem Chaos in Haiti in Geborgenheit zu leben und zu wissen, dass es Leute gibt, die sich für sie einsetzen und sie wertschätzen. Diese Lebensfreude der Kinder konnten die drei deutschen Abiturienten aus dem Ernst-Kalkuhl-Gymnasium in Oberkassel, die zurzeit ein Praktikum in der Einrichtung machen

damit sie das Abitur erlangen oder sie können sich für eine Berufsschule bewerben.

Ein Mädchen und drei Jungen aus dem Heim haben die schwere Aufnahmeprüfung in den besten Gymnasien der Stadt bestanden und wurden als einzige aufgenommen. Die konfessionellen Schulen waren schon immer die besten Schulen in Haiti. Normalerweise werden Kinder dort nur in die erste Klasse, die fünfte Klasse oder - sehr selten - auch nach der neunten Klasse aufgenommen. In diesem Jahr wurden nur 3 Jungen aus dem Heim dort aufgenommen und ein weiteres Mädchen. Das ist ganz außerordentlich!

Fünf Jungen fangen in diesem Schuljahr eine handwerkliche Ausbildung an. Die Leitung der Einrichtung versucht, wenn möglich, Kinder ab dem 17. Lebensjahr wieder in die Großfamilie zu integrieren. Dabei trägt die Einrichtung weiterhin die Kosten der Ausbildung. So werden sie behutsam in ein selbständiges Leben geführt.

Kinder der Einrichtung, die im Studium sind, haben ihr Jahr bestanden und kommen weiter.

Michaelle Joseph schließt im Frühjahr ihr Studium als Krankenschwester ab. Es war vorgesehen, dass Michaelle jetzt im Dezember ihren Abschluss machen würde. Wegen der allgemeinen Unsicherheit im Lande blieben jedoch alle Universitäten und Schulen geschlossen. Es ist geplant, dass die Universitäten und die Schulen im Januar wieder öffnen werden und wir hoffen, Euch im nächsten Bericht über den Abschluss von Michaelle erzählen zu können.

Der Rotary Club Bonn zusammen mit dem Rotary Distrikt werden das Folgeprojekt „Elektrifizierung der Schule und Installation einer kleinen Solaranlage für die Farm“ finanzieren.

Es ist ein wichtiger Meilenstein für die Schule. Die Verfügbarkeit von Strom öffnet viele andere Lernwelten für die Schüler und auch den Lehrkörper. Die Leitung verspricht sich davon neue Wege für die Lehre und neue Lernmöglichkeiten für die Schüler.

Schon seit einigen Monaten bringt das Projekt „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ monatlich einen reich bebilderten Rundbrief in französischer Sprache heraus. Neuerdings gibt es diese Newsletter auch in deutscher Übersetzung. Wer diese PDF-Rundbriefe regelmäßig per E-Mail erhalten möchte, möge sich bei mir unter action.five@t-online.de melden. Durch die vielen Bilder sind diese Briefe allerdings mehrere MB groß. Auch von unserer Homepage sind diese Newsletter von der Haiti-Projektseite aus herunterzuladen.

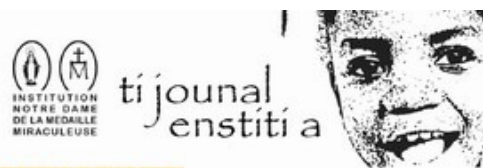
Als Herausforderungen für das nächste Jahr verbleiben: Die Bauarbeiten der 3 erdbebensicheren Häuser abzuschließen und das Landwirtschaftsprojekt als ersten Schritt in die Selbstversorgung des Heims zum Erfolg zu führen. Wir sind nach wie vor bei der Erreichung dieser Ziele auf Eure Hilfe angewiesen.



Am 12. Januar 2020 wird es 10 Jahre her sein, dass das verheerende Erdbeben in Haiti 300.000 Menschenleben gefordert und einen großen Teil des Landes verwüstet hat. Immer noch leidet die Bevölkerung unter der Armut und wird von der Welt nur darauf reduziert wahrgenommen.

Trotz alledem waren die letzten zehn Jahre für die Einrichtung Notre Dame de la Médaille Miraculeuse erfolgreich, denn dank Ihnen ist für eine kleine Gruppe von Kindern eine Stabilität erreicht worden, die weitere Fortschritte möglich macht.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung im Jahr 2019. Im Namen der Kinder, der Leitung der Einrichtung „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ und in meinem Namen wünsche wir Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest 2019 und einen guten Rutsch ins Jahr 2020.



Newsletter September 2019

Ein halbherriger Beginn des Schuljahres



Die Uniformen sind nach 2 Monaten im Schrank, wieder da. Es ist der Beginn des neuen Schuljahres!

Wir präsentieren Ihnen das Souveränitätstages.

Alle Aktivitäten des Monats September finden Sie auf den folgenden Seiten...

Außerdem finden Sie Zurück zum Schulbeginn Neuigkeiten im Kinderkorn

Im Haiti-Newsletter vom Oktober steht die Begründung, warum die Schule nach den Sommerferien nicht planmäßig wieder anfangen konnte:

Update zur Lage in Haiti

Die Krise hält für das Elend der Haitianer an, die Tag für Tag ums Leben und sogar ums Überleben kämpfen. Obwohl die Nationalhymne die Einheit besingt, finden Politiker nicht den Weg zur Offenheit und zum Austausch, um für das Gemeinwohl von Haiti zu arbeiten. Die Demonstranten sind immer noch auf den Straßen unterwegs. Sie fordern die Entlassung des Präsidenten, der wegen Veruntreuung im Fall

PetroCaribe angeklagt ist. Ihm wird auch vorgeworfen, dass er seine Wahlversprechen nicht gehalten und keine Sofortmaßnahmen zur Bewältigung der Krise ergriffen hat. Banden nutzen diese Situation, um ihre Herrschaft in den Stadtvierteln aufzubauen. Die Wirtschaft verschlechtert sich weiter, eine Reihe von Unternehmen gehen in Konkurs (insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe).

Die Schule ist geschlossen, aber...



Zuletzt möchte ich noch auf einen Vortrag der Tibet Initiative Deutschland e.V. in Bonn hinweisen: Axel Grafmanns, der Geschäftsführer der Tibet Initiative referiert über das Thema **Menschenrechte in Tibet** und die Flüchtlingssituation am Mittelmeer. Daneben gibt es Musik und Bilder von Lobsang Dhargge Karbse sowie traditionelles tibetisches Gebäck. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt am 17.12.2019 um 19:00 Uhr im Pfarrheim St. Josef in Bonn-Beuel statt (An St. Josef 19a/Ecke Johann-Link-Str.)

Eine besinnliche Weihnachtszeit und einen ruhigen Jahresabschluss wünscht Euch im Namen der Bonner Kerngruppe von action five

Martin